

Bericht einer Südindienreise

vom 26.12.2012 bis 09.01.2013

Schon gleich nach der Ankunft in Chennai besichtigten wir die Thomaskirche die Zeugnis gibt von den ersten Christen in Indien. Wir gaben unsere Schuhe vor dem großen hinduistischen Kapaleshwarar Tempel ab und waren beeindruckt von dem bunten Treiben. Wir waren 26 Teilnehmer und haben uns gut verstanden. Etliche der Mitreisenden waren von den lean-on Behausungen und der krassen Armut der Fischer entlang der Küste doch sehr schockiert. Das Elend so nah zu erleben war für sie erschütternd.

Am Strand bei Mahabalipuram konnten wir uns kurz erholen, bevor es weiter über eine interessante Tempelstadt Tiruvanamalai nach Vellore ging. In Vellore waren wir auf dem Colleegecampus gut untergebracht und bekamen eine Führung durch das große sehr belebte Hospital. Überall waren wir herzlich willkommen. Die Aufgaben dieses hochqualifizierten Krankenhauses sind vielseitig aber immer steht der Mensch im Mittelpunkt und die Betreuung der meist christlichen Mitarbeiter ist eindrucksvoll.

Wir waren ergriffen von der Krankengeschichte eines jungen Mannes, den uns Dr. Bhattacharji mit viel Empathie und Zuwendung vorstellte. Der Mann war von einer Kokospalme gefallen und hatte sich eine Querschnittslähmung zugezogen. Jetzt trafen wir ihn in der Kapelle auf einer Trage liegend wohin er sich mit seiner Frau und Kind zurückgezogen hatte.

Er bekam medizinische Hilfe zur Heilung seiner Hautgeschwüre, die durch unsachgemäße Lagerung aufgetreten waren. Blasen und Darmfunktion soll er noch in den Griff bekommen und man wird ihm so weit wie möglich mobilisieren. Darüber hinaus soll er Fähigkeiten am Computer erlernen, um später mit seiner Behinderung seine Familie ernähren zu können. hier kümmert man sich wirklich ganzheitlich um den Patienten.

Wir hatten auch die Gelegenheit die medizinische und soziale Arbeit in den Slums kennen zu lernen. Wir trafen dort auf einen jungen Mann der über viele Jahre seine schwerkranke Mutter gepflegt hatte und arbeitslos blieb. Das Personal von dem kleinen Krankenhaus in den Slums wurde auf ihn aufmerksam und er bekam eine Ausbildung zum Laboranten und ist heute übergücklich und dankbar dafür.

Wir haben die Arbeit mit den Alten auf dem Land kennen gelernt. Auch dort gibt es immer mehr alleinstehende, zurück gebliebene sehr arme alte Menschen um die sich sonst niemand kümmert.

Ein Dorfentwicklungsprogramm, Schwesternausbildung, Hospizarbeit die für das Land einzigartig ist durften wir kennen lernen. Wir waren beeindruckt von den Berichten der Krankenhauseelsorge, die in einfühlsamer Weise Patienten, die ja zu 90% Hindus sind begleiten.

Mit dem Nachtzug fahren wir weiter über Coimbatore und in Serpentinaen hinauf in die herrlichen Nilgiri Mountains. Dort liegen in mitten von Teeplantagen drei Kinderheime vom CMD die wir besuchen. Einige trafen dort ihre Patenkinder, andere übernahmen neue Patenschaften. Es ist schön an Kinderhand durch das Heim geführt zu werden.

Cochin mit seinem vielfältigen kolonialen Erbe und eine Bootsfahrt auf den backwaters rundeten die Reise. Wir haben die Arbeit vom CMC Vellore und Kinderheime vom CMD kennengelernt und Einblicke gewonnen in ein faszinierendes Land voller Gegensätze.

Peter Albrecht